

GEUENSEER DORFZYTIG



Energiewende – war gestern

ERNEUERBARE ENERGIEN EINE REISE IN DIE ZUKUNFT

Auf den Höhen über der Stadt Sursee drehen sich langsam und majestätisch die Windräder. Bis 200 Meter hoch ragt jedes von ihnen in den Himmel und erzeugt Strom für Industrie, Gewerbe und Wohnbauten. 500 Haushalte und mehr werden von einer einzigen Windkraftanlage versorgt.

Rund ein Dutzend Biogasanlagen verteilen sich rund um die Stadt und speisen weiteren Strom in das Netz. Grossbauten wie das Spital, Heime, Kirchen, Senioreneinrichtungen und so weiter und einzelne Wohnquartiere werden mit Biomasseheizungen, also Holzschnitzel- und Pellets, CO₂-neutral beheizt. Erdwärmepumpen fördern weitere Energie zutage. Jedes sich eignende Dach in der Region ist mit Fotovoltaikpanels bestückt. Einfamilienhäuser produzieren ihren Strom selber, Grossanlagen auf Scheunen und Gewerbebauten liefern Strom ans Netz. Die Gemeinden rund um die Stadt Sursee produzieren im Verbund von Sonnen-, Wasser- und Windkraft, Biogas- und Biomasse- und geothermischer Energie (Erdwärme) das Drei- bis Fünffache ihrer selbst benötigten Energie und liefern den Überschuss an die Stadt ab. In Sursee stehen die ersten Holzhochhäuser der Schweiz. Firmen aus der Region

hatten das Know-how erarbeitet, und weil die Sicherheit gewährleistet werden konnte, wurden die Bauvorschriften angepasst. Es versteht sich von selbst, dass nur noch Null- oder Plus-Energiehäuser gebaut werden.

Auf den Einfallsachsen nach Sursee, zum Beispiel durchs Surrental, entlang des Sempachersees, von Willisau nach Sursee verkehren elektrisch betriebene Shuttlezüge, welche ständig hin- und herfahren und alle Haltestellen entlang ihrer Route bedienen. Auch diese Züge werden mit erneuerbarer Energie aus der Region betrieben. Firmen im Raum Sursee stellen ihren Mitarbeitern kleine Elektrofahrzeuge, die tagsüber auf dem Firmenareal von der firmeneigenen Fotovoltaikanlage wieder aufgeladen werden, für den Arbeitsweg zur Verfügung.

Die Region Sursee zieht Spezialisten, Firmen, Sympathisanten und Besucher aus aller Welt an. Längst strahlt die Region über die Kantonsgrenzen hinaus und dient anderen Regionen als Vorbild.

«Grüne Ideen» mit Potenzial

Die Weichen zu dieser Entwicklung waren natürlich Jahrzehnte vorher gestellt worden. Schon in den Jahren 2013 und 2014 hatten charismatische Energiepioniere wie Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker und der Ballonfahrer und Solarpionier Bertrand Picard und andere mit ihren Referaten in der Region Sursee bei der Bevölkerung ein Feuer der Begeisterung entfacht und die allermeisten Skeptiker vom neuen Weg überzeugt. Von da an verpuffte man keine unnötige Energie mehr mit Streitigkeiten über Machbarkeit oder Nicht-Machbarkeit der Energiewende. Ganz im Gegenteil machten sich die besten Köpfe der Region, des Landes und weltweit an deren Umsetzung. Die anfangs nur zögerlich aufgenommenen «grünen Ideen» entfalten schon bald tiefeschwarzes Potenzial. Firmenzugang, Firmengründungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Zuwanderung neuer Arbeitskräfte. In der boomenden Region kam eine richtiggehende Goldgräberstimmung auf. Es gab Geld zu verdienen, Unternehmer und Wohneigentümer als Kleinstunternehmer

«Der Mann, der den Wind der Veränderung spürt, sollte keinen Windschutz, sondern eine Windmühle bauen.»

CHINESISCHE WEISHEIT

einem Fernziel aus eigener Kraft ansteuern zu können und zu finden. Man war wieder vermehrt bereit, Risiken einzuge-

hen, etwas auszuprobieren, dessen Resultat nicht von Anfang an feststand.

Energiewende: Kein Weg zurück

Ach, ja. Viele Jahre nach der gelebten Energiewende kam dieser Artikel einem Zeitgenossen zufällig unter die Augen. Seine Lippen verzogen sich bei der Lektüre zu einem Lächeln. Einige der oben angesprochenen Veränderungen hatten sich natürlich weder aus politischen, technischen noch aus Kostengründen je realisieren lassen, andere waren durch weit kühnere Lösungen ersetzt worden, welche man sich im Jahre 2012 noch nicht einmal vorstellen konnte.

In jenen Pionierjahren jedoch waren die Hebel in Sachen Energiewende endgültig



Hof bei Blumberg, Baden-Württemberg. Alle Dächer sind mit Fotovoltaik zur Stromproduktion versehen.

FOTOS PAUL GERIG



In der Türkei wachsen Dutzende von Windparks wie Pilze aus dem Boden. Dieser hier befindet sich in der Provinz Hatay an der Grenze zu Syrien.

umgelegt worden. Trotz mehrfacher Rückschläge führte von da ab kein Weg zurück.

Die Zukunft hat bereits begonnen

Was haben die beiden baden-württembergischen Gemeinden Wildpoldsried im Oberallgäu (www.wildpoldsried.de) und Wolpertshausen im Landkreis Schwäbisch Hall (www.wolpertshausen.de) mit uns, unserer Region, mit der Energiewende zu tun? Beides sind selbstständige Gemeinden, zählen zwischen 2000 und 2500 Einwohner, haben sich in jüngster Zeit rasant entwickelt, kennen einen engen Zusammenhalt, sind selbstbewusst und weltoffen und unterscheiden sich dennoch in einigen grundlegenden Punkten von uns und von den Gemeinden in der Region Sursee.

Wolpertshausen versorgt sich bereits heute zu 70 Prozent aus selbst erzeugtem erneuerbarem Strom. Wildpoldsried erzeugt jetzt schon das Dreifache des benötigten Strombedarfs selber, mit der Inbetriebnahme weiterer Riesenwindturbinen bald das Fünffache!

Wie ist das möglich? Beide Gemeinden setzen seit Jahren konsequent auf Biogas, Wasserkraft, Windenergie und Fotovoltaik. Wolpertshausen spielt mit 3103,3 Watt erzeugten Solarstromes pro Einwohner in der Solarbundesliga. Auch in Wildpoldsried sind ein Viertel aller Dächer mit Solarpanels bestückt. Beide schwäbischen Gemeinden glaubten von Anfang an die Machbarkeit der Energiewende und setzten voll darauf.

Warum nicht auch wir?

PAUL GERIG, GEMEINDEPRÄSIDENT

Veranstaltungen November/Dezember

9. NOVEMBER 2012

Freiwilligenessen, kath. Kirchgemeinde

10. NOVEMBER 2012

Fasnachtseröffnung, Guuggenmusik Gleichhüller

11. NOVEMBER 2012

Fasnachtseröffnungs- Apéro, Guuggenmusik Geugguseer

15. NOVEMBER 2012

Sprechstunde Gemeinderat

16. NOVEMBER 2012

GV Männerturnverein

19. NOVEMBER 2012

GV Frauenturnverein

23./28. NOVEMBER 2012

Jodelkonzert, Jodlerchöri

25. NOVEMBER 2012

Eidgenössische Abstimmung

30. NOVEMBER 2012

Gemeindeversammlung, Einwohnergemeinde

1. DEZEMBER 2012

Jodelkonzert, Jodlerchöri

2. DEZEMBER 2012

Altarweihe mit Bischof Felix Gmür, kath. Kirchgemeinde

3. DEZEMBER 2012

Chlausankündigung Unterdorf, Trychlergruppe

4. DEZEMBER 2012

Chlausankündigung Oberdorf, Trychlergruppe

4. DEZEMBER 2012

Chlauhock, Aktive Senioren

5. DEZEMBER 2012

Samichlauseinzug, Samichlausgruppe

5./6. DEZEMBER 2012

Samichlaus-Hausbesuche

8. DEZEMBER 2012

Weihnachtsmarkt, Jubla

Impressum

Die Geuenseer Dorfzytig erscheint elfmal jährlich und wird in alle Haushaltungen der Gemeinde Geuensee zugestellt.

Redaktion: Fabian Zumbühl (fz), fabian.zumbuehl@surseerwoche.ch

Adresse: Surseer Woche AG, Geuenseer Dorfzytig, Postfach, 6210 Sursee

Nächste Ausgabe: 6. Dezember 2012

Einsendeschluss: 22. November 2012

Tempo 30 im Vormarsch

VERKEHRSBERUHIGUNG HINDERNISSE WURDEN PLATZIERT

Die «Tempo 30»-Politik, welche die Gemeinde Geuensee verfolgt, ist einen Schritt weiter. Kürzlich wurden zwei Strassenabschnitte mit Hindernissen versehen. Aber auch bei Fusswegen im Dorf hat sich einiges getan.

Nur eine Tafel reicht meistens nicht: Dass die Autofahrer Tempo 30 auf den Geuenseer Strassen auch einhalten, wird durch Hindernisse im Strassenraum sichergestellt. Solche wurden erst kürzlich auf der Oberdorfstrasse/Krumbacherstrasse sowie bei der Schulhausstrasse/Grünaustrasse erstellt.

Um die Sicherheit der Kindergärtler und Schüler zu erhöhen, wurde die Zufahrt zum Schulhaus Kornmatte mit einem vertikalen Versatz ausgestattet, der ein massives Abbremsen unvermeidbar macht. Wie von der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung gewünscht, wurde die Schulhausstrasse/Grünaustrasse aber nicht mit fixen Baumgruben

versehen, sondern sie wird demnächst mit Betonkübeln ausgestattet, die jederzeit versetzt werden können. Im Bereich der Oberdorfstrasse/Krumbacherstrasse wurden die Baumgruben bereits ausgehoben. «Nun werden wir beobachten, ob die neuen Massnahmen auch winter-tauglich sind», erklärt Gemeindepräsident Paul Gerig.

Pflege und Erweiterung der Fusswege

Nebst der Einführung von Tempo 30 will die Gemeinde auch vermehrt die Fusswege pflegen beziehungsweise ausbauen. So führt der Weg «Chnoblets» neu vom Eishofrain zur Kirchenstrasse. Von dieser führt dann ein weiterer Weg bei der Chäppelmatte direkt zur Kantonsstrasse, was gerade für Benutzer des öffentlichen Verkehrs von Vorteil ist. Weiter wurde der Weg vom Kirchenweg bis zum Baumgarten beim Dörfli neu gemacht und mit einer Lampe versehen, so dass der Weg auch nachts problemlos begangen werden kann.

FZ

Kreative Adventsfloristik

FRAUENBUND GEUENSEE Der Frauenbund Geuensee bietet am Mittwoch, 28. November, wieder die Möglichkeit, in der passenden weihnächtlich dekorierten Atmosphäre in der Gärtnerei Grüter in einer Gruppe selber Adventskränze, Türkränze oder Adventsgestecke herzustellen. Auch kann man dem aktuellen Trend folgen und etwas aus Schwemmhölz kreieren. Die Teilnehmerinnen nehmen dazu bitte selber solche Hölzer mit. Jede Teilnehmerin darf ein Produkt herstellen und soll dies bitte bereits bei der Anmeldung bekanntgeben. Die Kosten für Frauenbundmitglieder betragen 15, für Nichtmitglieder 20 Franken. Die Materialkosten werden separat verrechnet. Die gewünschten Kerzen sind bitte im Voraus bei der Gärtnerei Grüter an der Weihnachtsausstellung zu bestellen oder selber mitzunehmen.

PD

Anmeldungen bis 14. November nehmen Beatrice Theiler, Telefon 041 921 46 38, und Monika Ehrler, Telefon 041 921 03 10, gerne entgegen. Die Veranstaltung kann von 14 bis 16.30 Uhr und von 18.30 bis 21 Uhr besucht werden.

100-Jahre-Bahn-Jubiläum

SURSEE-TRIENGEN-BAHN (ST) Am 23. und 24. November findet das Jubiläums-Wochenende der ST statt. Neben öffentlichen Dampffahrten erwartet die Besucher ein attraktiver Weihnachtsmarkt sowie eine Rollmaterialausstellung in Triengen. Bei der Station Geuensee gibt es zudem am Samstag um zirka 10 Uhr einen kleinen Apéro, und der Historische Verein Geuensee wird den Anwesenden Anekdoten aus der 100-jährigen Bahngeschichte in Geuensee erzählen.

FZ



Am 24. und 25. November ist die Dampflok der ST wieder unterwegs. FOTO DZ